

Andreas Herrmann
Laß deinen Träumen Flügel wachsen

Andreas Herrmann

Laß deinen Träumen Flügel wachsen

Entdecke deine Möglichkeiten



**Verlag Gottfried Bernard
Solingen**

2. überarbeitete Neuauflage

© 2007 by Verlag Gottfried Bernard

Heidstraße 2a

42719 Solingen

E-Mail: verlag.gottfriedbernard@t-online.de

Die Bibelzitate des Textes wurden, wo nicht anders gekennzeichnet, der revidierten Elberfelder Übersetzung von 1986 entnommen. Wenn dem Text die revidierte Lutherbibel von 1984 zugrunde gelegt wurde, ist am Zitat „Lu“ vermerkt.

ISBN 978-3-938677-11-7

Best.-Nr. 175611

Lektorat: Almut Krechel, Eltville

Grafik: Tina Gerteiser, Waldshut, www.designTiger.de

Satz: Satz & Medien Wieser, Stolberg

Druck: Schönbach Druck, Erzhausen

Printed in Germany

Dies Buch ist meinem prophetisch begabten Freund und visionären Mentor Graham Cooke gewidmet, der wie kein zweiter Mensch die wunderbare Gabe besitzt, das Potential im Menschen zu entdecken, um es dann mit einer prophetischen Perspektive freizusetzen.

Es ist weiterhin einem mir sehr wichtigen Menschen gewidmet, der für die praktische und geistliche Entwicklung von Leierschaft in unserem Land unendlich viel getan hat: meinem langjährigen Freund Rudi Pinke.

Inhalt

Es empfiehlt sich, dieses Buch nicht einfach nur zu lesen	7
Warum ein Buch über Visionen und Träume?	9
Warum wir eine Vision brauchen	13
Göttlich und menschlich inspirierte Vision im Vergleich ...	21
Kein Visionär ohne Lebensbotschaft	24
Erträumen oder empfangen?	27
Wie wir eine Vision empfangen	29
Schwanger werden durch geistliches Verlangen	31
Der Herzschlag großer Visionäre	34
Durch Stille zur Größe	39
Vom Luftschloß zum Palast	49
Ziele und Planung	49
Die Kraft starker Ziele	51
Erfolgswillen	55
Visionsaneignung praktisch	58
Wie man seine Vision realisiert	67
Vision und Zielerreichung – Wir brauchen die anderen	67
Die Kunst, um Hilfe zu bitten	70
Die 4 Ks der Visionsvermittlung	74
Checkliste, bevor man seine Vision präsentiert	79
Effektivität macht Spaß	79
Die 20/80-Regel und dein Lebensziel	85
Teste deine Vision	85
Vier Prüfsteine	87
Acht Visionsblocker und ihre Auflösung	89

Der Prozeß der Geburtswehen	95
Jede Vision erzeugt eine Reaktion	97
Feinde von Außen	103
Feinde von Innen	104
 Visionen und Glaube	 109
Was hat der Glaube mit einem Kürbis gemeinsam?	109
Fang an, das Große im Kleinen zu sehen	111
In die Zukunft Anker werfen	112
Kraft kommt mit dem Handeln	114
 Leiterschaft und Vision	 117
Kann man auch ohne Vision ein Leiter sein?	117
Ist die Vision meines Vorgängers nicht ausreichend für meine Gemeinde oder mein Unternehmen?	119
Reicht die Vision des Verbandsvorsitzenden nicht für alle Gruppen unseres Verbandes aus?	119
Braucht man nicht jedes Jahr eine neue Vision?	120
Was sind die Hauptgründe dafür, daß Visionen immer wieder scheitern?	120
Was ist visionäres Mentoring?	123
 Vision und Sendung	 125

Es empfiehlt sich, dieses Buch nicht einfach nur zu lesen ...

Vermutlich gehörst auch du zu jenen Menschen, die gezielt nach konstruktiven Anregungen Ausschau halten. Da es um eine optimale Effektivität in der Erarbeitung und Umsetzung in Sachen Träume und Visionen geht, sollten wir uns folgende Vier-Punkte-Vorgehensweise vergegenwärtigen:

1. Um möglichst viel Gewinn aus diesen nun folgenden Kapiteln herauszuholen, empfehle ich dir, wie in der Schule oder im Studium mit einem gelben Leuchtstift (es darf auch ein grüner sein ...) zu „lesen“, das heißt, alles dir Wichtige hervorzuheben.
2. Um nach jedem Abschnitt das für dich wichtige Lernziel zu erfassen, ist es hilfreich, dir folgende Frage zu stellen: Welche Kernsätze oder Gedanken sind für mich wichtig? Unterstreiche diese mit einem andersfarbigen Leuchtstift.
3. Stelle dir dein eigenes Vertiefungsprogramm schriftlich zusammen, in dem du das für deine Weiterentwicklung Wichtige notierst. Bedenke: Der Mensch verändert sich erst durch Ziele, die er zu seinen Zielen gemacht hat. Wer sein Ziel formuliert, der erreicht es auch.
4. Durch häufige Wiederholung des Vertiefungsprogrammes verfestigen sich die neuen Ziele und mobilisieren so eine gestaltende Kraft.

Warum ein Buch über Visionen und Träume?

Einst wurde die blinde Autorin Helen Keller gefragt: „Was ist schlimmer, als blind geboren zu sein?“ Helens geistesgegenwärtige Antwort traf den Nagel auf den Kopf. Sie sagte: „Sehen zu können, jedoch ohne Vision zu leben.“

Der Grund für Stagnation im Privatleben, in Politik, Kirche und Wirtschaft sind Menschen, die das Augenlicht noch haben, jedoch visionslos durchs Leben gehen.

Warum brechen Menschen aus dem Gewöhnlichen aus? Und was macht sie zu außergewöhnlichen Menschen in einer gewöhnlichen Welt?

Sind es nicht die Menschen mit Visionen, die den Unterschied auf diesem Planeten ausmachen? Es ist eigentlich egal, ob wir Künstler, Hausfrau, Firmenchef, Studentin, Boxer, Hauskreisleiterin oder Pastor sind, denn jeder von uns kann große Träume wagen und an seinen Visionen wachsen und reifen.

Visionen bringen nicht nur Kraft und Feuer in erloschene, leblose Augen, sie sind auch voller revolutionärer Sprengkraft. Wer möchte sie nicht, die Vision, die uns mit geistinspirierter Leichtigkeit beflügelt?

Wir brauchen sie, die stürmischen, geheimnisvollen Klänge und Bilder, die Gott in unserem Herzen pochen läßt. Bilder, die wie ein Springbrunnen aus unserem tiefsten Inneren quellen, und die uns antreiben, Großartiges zu vollbringen. Und das Schönste ist: Gottgeschenkte Visionen sind unserer sichtbaren Realität immer einen Schritt voraus.

Um Visionen zu empfangen, muß man kein stiller Greis sein, der stundenlang in der Gruft seines Arbeitszimmers herumgrübelt. Es braucht auch nicht bei der schönen, geheimnisvollen Hoffnung zu bleiben, daß wir vielleicht irgendwann, wenn Gott will, kühn inspiriert werden.

Ich möchte mit diesem Buch helfen, jenes innere und stabile Hochplateau zu bauen, auf dem gottgegebene Visionen landen können, um ihre gestaltende Kraft zu entfalten. Mein intensives Studium vieler erfolgreicher Visionäre und Träumer der Gegenwart und Vergangenheit hat nicht nur meinen Dienst gesegnet, sondern auch andere Menschen, die meine Vorträge besuchten.

Offensichtlich scheint es zur Zeit wesentlich mehr und bessere Visionäre in Wirtschaft und Gesellschaft zu geben als in den Gemeinden. Die meisten Gemeinden, die ich auf meinen Vortragsreisen kennenlernen durfte, schrien förmlich nach Vision, genauso wie deren vielfältige Dienstbereiche. Doch diesen Schrei nimmt man genauso wenig wahr wie den Schrei ungeborner Kinder.

Die meisten Visionen bleiben ungeboren, weil sie in uns verkümmern. Dieses Buch soll als Geburtshelfer zu verstehen sein, der den Prozeß von Empfängnis bis zur erfolgreichen Geburt eines großartigen Projektes beschreibt. Wehen, Scheinschwangerschaften und Ursachen für Fehlgeburten werden ebenfalls erläutert.

Es will dich ermutigen, aus Gottes Fülle zu schöpfen, deine Phantasie von der Leine zu lassen und große Träume zu wagen.

Vision ist ein Einblick in Gottes Leitbild für mein Leben. Es zeigt, wie du eine Vision von Gott bekommen kannst und wie du deiner Vision Flügel wachsen lassen kannst.

Ein bekanntes Konrad-Adenauer-Zitat bringt es auf den Punkt: „Wir alle leben unter dem gleichen Himmel, aber wir haben nicht alle denselben Horizont.“ Mein Anliegen ist es, mit diesem Buch auf neue Horizonte aufmerksam zu machen, die in unmittelbarer praktischer Reichweite liegen.

Mein Gebet ist, daß dieses Buch zu einem ermutigenden Katalysator für deine gottgegebenen Chancen, Gaben, Talente und Träume wird.

Warum wir eine Vision brauchen

Warum kriegen Menschen, die ins Rentenalter kommen, oft einen Infarkt? Warum werden viele von ihnen plötzlich kränklich und sterben schon nach kurzer Zeit? Eine ähnlich gelagerte Frage lautet: Warum nur brechen Ehen, die jahrzehntelang hielten, plötzlich wie aus heiterem Himmel auseinander, wenn die inzwischen flügge gewordenen Kinder aus dem heimischen Nest ausfliegen? Die Antwort auf beide Fragen liegt darin, daß die betroffenen Menschen nie einen wirklichen Traum besaßen, der über Familienidyll und Rentenalter hinaus reichte. Die Bibel hat also doch recht, wenn sie sagt, daß wir ohne Vision zugrunde gehen.

Jeder von uns ist heute das Produkt seiner Träume von gestern.
Morgen werden wir das Produkt unserer Träume von heute
sein.

Normalerweise verbringen die meisten Menschen ihre Zeit damit, sie gnadenlos zu verschwenden oder über die negativen Zeiten des Lebens zu meditieren. Die Wahrheit ist, daß wir ohne Vision in einem eintönigen linearen Leben stagnieren. Da uns etwas fehlt, läuft unsere Phantasie Amok und zwar in ruheloser Suche nach irgendeinem Inhalt. Meist läuft sie in die falsche Richtung, weil die Hormone sündhafter Unternehmungslust sich häufig in einem ziellosen Leben melden.

Sehr oft wird in Predigten und in der Literatur unser menschliches Leben mit einer Kerze verglichen. Bei unserer Geburt wird sie vom Schöpfer angezündet, und sie beginnt erhellend in unser Lebensumfeld zu strahlen. Manchmal jedoch flackert sie schon beim kleinsten Windhauch nervös und uns wird bewußt, daß jeder größere Windstoß ihr ein jähes Ende bereiten könnte.

Zu guter Letzt wird jede Kerze einmal verlöschen, nämlich dann, wenn das Wachs verzehrt ist. Es lohnt sich sehr, sich mit diesen Tatsachen des Lebens einmal gedanklich auseinander-

zusetzen. Seneca drückte es wie folgt aus: „Es ist unser Irrtum, daß wir den Tod in der Zukunft erwarten. Er ist zum großen Teil schon vorüber. Was von unserem Leben hinter uns ist, hat der Tod.“

Zeit ist Leben, und Leben sollte man nicht verschwenden, sondern nutzen. Deshalb lebe bewußt, denn deine Zukunft beginnt heute. Statt später einmal zu sagen: „Ich hätte früher damit anfangen sollen“, sollten wir heute sagen: „Ich werde sofort damit beginnen, aus meinem Leben etwas sinnvolles zu machen. Meine beste Zeit ist heute.“

Wenn unserem Leben nicht irgendwann der Tod folgen würde, hätte es womöglich weniger Bedeutung. Bedeutung erhält deine und meine Lebenszeit eindeutig durch ihre Kürze. Genau das sollte uns anspornen, sie nicht wie viele Zeitgenossen nach allen Regeln der Kunst zu verbummeln, sondern vielmehr in einem bedeutungsvollen, fruchtbaren, dynamischen Leben kraftvolle Spuren in dieser Welt zu hinterlassen, einem Leben, das von einer Lebensvision angetrieben wird und das Gott und Menschen geweiht ist.

Das sehen wir auch an biblischen Gestalten, die Gott ernsthaft dienten: Sie wurden von einer Vision angetrieben. Ich persönlich glaube an die Notwendigkeit von Visionen, Träumen und Zielen – solange diese von Gott kommen. Ich selber werde von einer gottgeschenkten Vision angetrieben, der ich mein Leben geweiht habe.

Wer sind die ärmsten und wer die glücklichsten Menschen?

Die ärmsten Menschen auf diesem Planeten sind nicht die mit leerem Geldbeutel, sondern diejenigen, die keine Träume und Ziele haben. Ohne eine gottgeschenkte Vision oder einen Traum, der dir in die Glieder fährt und dich tief im Inneren packt, wirst du niemals das werden, was du sein könntest.

Und wer sind die glücklichsten Menschen auf dieser Erde? Sind es die Jungen, die Gesunden? Sind es die mit dem langen Urlaub? Oder gar die Rentner, die nicht mehr arbeiten müssen? Sind es die, die sich frisch liften ließen und in einer Traumvilla mit Blick aufs offene Meer wohnen? Sind es die mit dem richtigen Partner? Wir alle wissen, daß die Depression aus so man-

chem gelifteten Gesicht starren, im Jaguar mitfahren und in schönen Villen wohnen kann.

Die glücklichsten Menschen, die ich kenne, sind diejenigen, die einen wunderbaren Lebenstraum verfolgen, ihn ausleben und ausgestalten und obendrein das prickelnde Gefühl von Lebensfreude und Sinn kennen. Die traurigsten Menschen, die ich in meiner Seelsorge hatte, besaßen trotz unterschiedlichster Problemstellung einen gemeinsamen Hauptnenner: Sie hatten schon lange keine Vision mehr, oder sie hatten ihre Vision gerade erst verloren.

Die erfolgreichsten Menschen im Leben wie im Reich Gottes sind diejenigen, die von einem Traum angetrieben werden. Solche Menschen sind rein materiell gesehen zwar nicht immer reich, sie besitzen jedoch einen enormen inneren Wohlstand – einen Traum.

Göttliche Visionen setzen, wie schon erwähnt, eine Art Motivationsschub in uns frei, der uns zu menschlicher Reife und Blüte verhilft.

In stupiden, monotonen Lebensabläufen, die von Routine, Langeweile und Kleinbürgerlichkeit gekennzeichnet sind, kann sich kaum eine schöpferische Atmosphäre entfalten. Die Sensibilität für eine größere, geistliche Welt bleibt verschlossen wie eine Blüte, die nie aufging und vorzeitig ab fällt.

Menschen schlendern an göttlichen Visionen und Ideen vorbei wie ein grübelnder Waldspaziergänger an den Düften, der Waldluft, an dem Vogelgezwitscher, an Licht und Schatten vorbeigeht, ohne daß er die beglückenden und stärkenden Elemente für seine Seele wahrnimmt.

Wenn der menschliche Geist mit dieser Monotonie und Erwartungslosigkeit erfüllt ist, ist er für Neues verschlossen, da seine Wahrnehmungsfähigkeit für bereichernde Impulse Gottes durch Konsum, Sicherheitsdenken und der Eintönigkeit eines gleichförmigen Lebens abgestumpft ist.

Ohne Gottes Reden verliert der Mensch den Lebenskurs seiner Bestimmung. Menschliches und geistliches Wohlbefinden, der Zustand tiefer Zufriedenheit, sind die Folgen, die eine göttliche Vision nach sich zieht. Lebensglück und Freude erhalten durch sie eine größere Tiefe.

Ein Mensch, dem Gott eine neue Vision schenkt, kommt direkt von der Quelle. Eine solche Person fühlt sich taufersch und quicklebendig. In der Regel kommt sie strotzend vor innerer Kraft daher, ist mutig, draufgängerisch und zunächst unerschrocken.

Jemand, der von einer Vision bewegt wird, ist immer ein Mensch, der auf einer Reise mit einem klaren Ziel ist. Visionen haben nicht nur eine belebende Wirkung, sie geben uns darüber hinaus etwas, wofür wir leben können.

Die Größe einer Vision

Jeder von uns braucht eine Vision. Deine Vision muß kein Riesen-Kinderheim in Brasilien sein, sondern sie könnte ein Pflegekind sein, die Vorstellung von gesundem Familienleben mit Ausstrahlung, das Malen eines Kinderbuchs, zehn Noch-Nicht-Christen in die Gemeinde zu bringen, eine Männerarbeit zu starten oder einen Kindergarten zu gründen.

Visionen sind so vielfältig wie Menschen. Leider sind die meisten Visionen viel zu klein, weil wenige Menschen nach den Sternen greifen. Eine gesunde echte Vision sollte eine gewisse Mindestgröße nicht unterschreiten.

Was hält uns jung und dynamisch?

Durch Jahrtausende hindurch träumte der Mensch den Traum vom Jungbrunnen. Heute haben wir eine Riesenindustrie, die von Schönheitschirurgen, Gentechnikern, Ernährungsfachleuten und Kosmetikkonzernmanagern sowie Fitnessexpertinnen angeführt wird. Alle versprechen uns, daß ihr Geheimrezept uns jung hält.

Nur allzu leicht übersieht man, daß das Zentrum der Jugend, der innere Mensch, der einzige Teil unseres Körpers ist, den man weder operieren, liften noch gentechnisch oder kosmetisch behandeln kann.

Wundervitamin „V“

Warum konnte John Wesley noch mit 88 Jahren glücklich und gesund durchs Land reiten und ohne Mikrofon zweimal täglich zu großen Menschenmassen predigen?

Warum schrie ein fünfundachtzigjähriger Kaleb energisch und voller Tatendrang: „Herr, gib mir diesen Berg!“?

Warum endete Elia nicht verkalkt im Rollstuhl, sondern fuhr statt dessen im Vollbesitz seiner geistigen und körperlichen Kräfte in einem Feuerstuhl Gottes in den Himmel?

Die Antwort auf all diese Fragen liegt in einem einzigen Vitamin begründet. In einer Zeit, in der man sich erneut mit Jahrtausende alten Ernährungs- und Gesundheitsrezepten befaßt, ist man noch nicht auf das Vitamin gestoßen, daß Moses, Elia, Abraham, Wesley, Mutter Theresa und viele andere zu sich nahmen. Es heißt Vitamin V und ist das Visionsvitamin.

Befassen wir uns noch mit zwei weiteren Fragen des Alters: Warum werden Philosophen, Musikerinnen, Dirigenten, Malerinnen, Künstler, Nonnen und Mönche statistisch gesehen besonders alt? Und warum wirken auch sie oft im hohen Alter noch jugendlich und flexibel?

Eine Antwort ist: Sie gehören zu den kreativen Gestaltern des Lebens und jagen meist einer neuen Idee oder Vision nach. Visionen halten uns also auf Trab.

Ein zweiter Grund scheint zu sein, daß sie ihren Traumberuf, ihre „Berufung“ gefunden haben. Ein Mensch, der in seiner göttlichen Berufung lebt, erlebt tiefe Zufriedenheit und strahlt Lebensglück aus und wird sehr alt. Man denke da nur an Mutter Theresa, an Nelson Mandela, an Billy Graham.

Visionen sind Jungbrunnen

Wie wir alle wissen, wurde Moses bis zu seinem Todestag von einer gewaltigen Vision erfüllt und motiviert, nämlich das Volk Israel in das Land von Milch und Honig zu bringen. Viel eher hätte man einer Kuh das Flöten beibringen können, als Moses von seiner Vision abzubringen, denn sein innerer Kompaß war auf sein Lebensziel gepolt. Selbst in hohem Alter gab es keine Spur von erloschenen Hoffnungen in müden Augen.

Moses endete nicht senil im Rollstuhl, der oftmals zur Wiege des Alters wird. Statt dessen lesen wir in 5. Mose 34,7: „Mose aber war 120 Jahre alt, als er starb. Sein Auge war nicht trübe geworden und seine Frische nicht geschwunden.“

Welch ein kraftvoller, beeindruckender Abgang. Es war Gottes Vision, die Mose trug, selbst in erhitzter, angespannter Atmosphäre, der er ständig ausgesetzt war.

Wie verbrachten wohl alte Herren wie Picasso und Edison den Herbst ihres Lebens? Picasso malte noch mit 88 Jahren voller Eifer, Energie und Schaffenskraft. Der Boogie-Woogie der Farben- und Formenwelt meldete sich noch genauso stark wie in seinen Jugendjahren und jede leere, gestaltlose, weiße Leinwand wurde zu einer neuen Herausforderung für seine Schaffenskraft. Die berühmte Sackgasse, in der viele Erfinder genervt ergrauen und enden, schien es für Thomas Edison nicht zu geben, denn noch mit 85 Jahren erdachte er seine besten Erfindungen. Wer auch im Alter aktiv sein will, sollte sich ihn zum Beispiel nehmen.

Gottes Visionen halten uns also jung und im Alter den Körper zusammen. Bis zum letzten Atemzug war Moses quicklebendig und strotzte vor Lebenskraft und Energie. Ist das nicht interessant? Junge Menschen ohne Vision sehen alt aus, und alte Menschen mit Vision fangen wieder an, jung auszusehen.

Ich kenne eine Reihe glücklicher Gesichter älterer Damen und Herren, voller Fältchen, jedoch mit vergnügtem Blinzeln und klaren, leuchtenden Augen, die verraten: „Auch ich werde von einer Vision angetrieben.“ Sie strahlen eine unwiderstehliche Kraft und innere Energie aus.

Das Dilemma der Orientierungslosen

Die Zahl der orientierungslosen Menschen nimmt in einem nie dagewesenen Tempo zu. Die Erfahrung lehrt uns, daß Orientierungslose meist vergeblich auf eine Erleuchtung oder einen Durchbruch im Leben warten. Da die meisten Menschen nicht wirklich wissen, was sie wollen, und das offensichtlich mit ganzer Kraft, stolpern vermutlich weit über 95 Prozent der Menschen als graue Masse blind in die Zukunft. Genau das ist ein weiterer Grund für uns, es anders zu machen.

Da jeder von uns als einzigartiges Original geschaffen wurde, sollten wir auch Bewußtsein für unsere Einzigartigkeit, Originalität und Berufung entwickeln. Lebe deshalb als Original und sterbe der Kopie. Es wird uns kaum weiterbringen, wenn wir

weiter über die Krankheitssignale einer grauen Masse nachdenken. Vielmehr sollten wir erkennen, daß jede Veränderung bei uns persönlich beginnt.

Halten wir deshalb noch einmal fest: Menschen, die keine Lebensorientierung und Ziele haben, gibt es mehr als genug. Sie sind enorm gewöhnlich. Was unsere Zeit so dringend braucht, sind Menschen, die ihren Ruf zur Außergewöhnlichkeit verstanden haben.

Menschen mit Orientierung sind außergewöhnlich.

Die beflügelnde Kraft einer Vision

Einst sprach ein Pfarrer mit einem Bauern über dessen riesigen, wunderbar angelegten Garten. Der Pfarrer, einer von der religiösen Sorte, sagte: „Sie haben aber einen schönen Garten. Wissen Sie, daß Ihr Garten Gottes Garten ist?“ Der Bauer, nicht auf den Kopf gefallen, antwortete: „Sie sollten den Garten mal sehen, wenn er nur Gottes Garten wäre.“

Gott gibt uns Chancen, Begabungen und Lebensumstände, doch wir dürfen sie mit Phantasie ausgestalten. Ohne zusätzliche Leistung ist unser menschliches Leben nicht vorstellbar. Diese eben beschriebene kreative Zusammenarbeit zwischen Gott und Mensch läßt sich über alle Generationen zurückverfolgen. Die Spuren reichen weit zurück, bis in den Garten Eden hinein.

Die Aufforderung „Macht euch die Erde untertan!“, ist Gottes motivierender Appell an die kreative visionäre Seite des Menschen. Mit einem positiven Glauben sowie mit einer Vision verändert und gestaltet der Christ alles, was sich verändern und durch Glauben gestalten läßt.

„Das größte, bedrohlichste Risiko für mein Leben“, so sagte ein Mann, „wäre, wenn ich das Risiko einginge, eines Tages ohne Ziele zu sein. Wenn ich eines schönen Morgens aufwache und keine Vision mehr habe, fange ich an zu vegetieren.“ Wie recht hat er doch!

Deshalb sollten wir für verschiedene Lebensbereiche eine klare Vision entwickeln. Daß schon kleine Kinder eine Vision haben können, zeigt folgendes Beispiel: Von Michelangelo wird

berichtet, daß er als kleiner Junge unbedingt ein Stück Marmor wollte. Mit seinem visionären Auge sah er im Gestein einen Engel, den er herauslassen wollte.

Welche Chance und Möglichkeiten siehst du in deiner grauen Alltagswelt? Welche Vision treibt dich gerade an?

Ein Mensch ohne Vision weiß nicht, was er will und stolpert ohne Kompaß durch das Leben.

Schon in Sprüche 29,18 heißt es „Wenn keine Vision da ist, verwildert ein Volk.“ Hierbei verliert der Mensch seine positiven Antriebskräfte, denn diese kommen immer durch Vision in unser Leben. Ein Mensch mit Vision dagegen brütet über dem vor ihm liegenden Ziel. Er weiß, daß man im Geiste oder in der Vorstellung schon mal dagewesen sein muß, bevor man tatsächlich angekommen ist.

Ein erfolgreicher Geschäftsmann und Unternehmensberater aus unserer Gemeinde sagte zu mir: „Andreas, warum soll ich nur das erreichen, was andere mir zutrauen? Ich glaube an einen großen Gott, deshalb werde ich Großes erreichen. Alles, was vor mir entsteht, erwächst aus meinem Glauben, der sich an eine gott-gegebene Vision heftet.“

Wer große Glaubensziele erreichen will, der muß felsenfest auf Gottes Vision vertrauen, denn Visionen gepaart mit Glauben sind das Geheimnis eines kraftvollen Lebens.

Was willst du bewegen und erreichen?

Bewundern wir nicht die großen Männer und Frauen, die Gewaltiges und Sinnvolles für Menschen und das Reich Gottes bewirkten? Hast du nicht auch den Eindruck, daß da noch viel mehr in dir steckt und raus will?

Stellen wir uns noch einige elementare Fragen:

- Bin ich mit meinem Leben wirklich zufrieden?
- Wofür will ich leben, und was könnte ich in Bewegung bringen?
- Welchen Nutzen möchte ich Gott und seinem Reich bringen?

Was nutzt einem Einstein der Verstand, einem musikalisch Begabten das Klavier, dem Christen die Verheißung, wenn er nichts

daraus macht? Wir brauchen echten Handlungswillen, um aus den uns anvertrauten Pfunden etwas zu machen.

Menschen, die ihre gottgegebenen Fähigkeiten und Talente nicht nutzen, sind in einem nicht unerheblichen Maße unsozial. Unsere Tage gehen dahin, wir werden älter, kriegen Falten, denn unser Leben unterliegt einem permanenten Verbrennungsprozeß. Ist unser gottgegebenes Energiepotential erst einmal verbraucht, zerfällt die Materie, die uns zusammenhält, denn der Zahn der Zeit nagt ununterbrochen an unserer begrenzten Haltbarkeit.

Aus diesem Grund sollte die wertvolle Zeit, die uns geschenkt ist, sinnvoll genutzt werden, denn eines der wertvollsten Dinge, die uns Menschen abhanden kommen kann, ist das Leben selbst.

„Wer behauptet, alles erreicht zu haben, hat sich nie große Ziele gesteckt“, soll der große Dirigent Herbert von Karajan einmal gesagt haben.

Der koreanische Pastor Yonggi Cho äußerte einmal provozierend auf einer Pastorenkonferenz: „Wenn du keine Vision hast, hast du keine Zukunft. Hast du eine Vision, so hast du eine Zukunft.“

Die Frage, die sich für mich hier herauskristallisiert, lautet: Bin ich einer der vielen Beifahrer des Lebens oder einer der wenigen Steuermänner?

Welchen aufrüttelnden, Adrenalin freisetzenden Plan hat Gott für dein Leben? Bitte unterbrich das Lesen und denke darüber nach, ob du von einer aktuellen beflügelnden Vision angetrieben wirst. Wenn ja, welcher?

Göttlich und menschlich inspirierte Vision im Vergleich

Jede Vision, die auf menschliche Größe aufbaut, ist von vornherein auf menschliche Größe begrenzt. Jede Vision, die aus dem Geist Gottes geboren ist, wird von der übernatürlichen Dimension Gottes her überwacht, beflügelt und gefördert.

Ihre Erfüllungsdynamik und Durchschlagskraft ist ebenfalls weit höher und stärker als bei einer schönen, guten, menschlichen Vision.

Wenn Gott Aufträge erteilt, so erscheinen oft schon nach kurzer Zeit Menschen auf der Bildfläche, die uns helfen, diese Ziele auch zu realisieren. Träume und Visionen – manche sprechen auch von „Eindrücken“ oder „Bildern“ – sind die Sprache des Heiligen Geistes. Gottes Impulse, die sich in gedanklichen Vorstellungen abbilden, werden zu einem späteren Zeitpunkt, wie in Josephs Leben, zur Realität.

Im nun folgenden Abschnitt möchte ich die grundlegenden Unterscheidungsmerkmale zwischen einer menschlich inspirierten und einer göttlich inspirierten Vision einander gegenüberstellen.

Die menschlich inspirierte Vision

- ist eine selbstzentrierte Vision
- verherrlicht den Menschen
- baut auf eigene Gaben und Kräfte
- Vision findet ihre Grenze in der menschlichen Größe
- kann Menschen dienen zielt aber auch oft auf persönlichen Vorteil ab
(Es geht um meine Firma, mein Image, meine Produkte, mein Geld ...)
- ist niemals größer als ein Mensch und seine Ressourcen
- natürliche Dimension des Menschen
- auf Selbstmotivation angewiesen

Die göttlich inspirierte Vision

- ist eine gottzentrierte Vision
- verherrlicht Gott, den Schöpfer
- baut auf eigene und Gottes Kräfte
- Vision ist größer als jede menschliche Grenze
- wird immer ein Segen für andere Menschen sein, Menschen in ihrer Not begegnen, auch Segen für Visionsträger
- ist immer größer als ein Mensch und seine Ressourcen
- übernatürliche Dimension Gottes
- Gott gibt das Wollen und Vollbringen

Die menschlich inspirierte Vision

- muß allen Glauben für das Projekt in sich selbst finden
- kann Charakter bauen oder verderben
- Grundwissen: Letzten Endes muß ich es alleine schaffen. Deshalb fällt es nicht leicht, Platz für andere zu machen
- unter Umständen mehr Überholungsängste gegenüber qualifizierten Mitarbeitern

Die göttlich inspirierte Vision

- Gott ist der Anfänger und Vollender allen Glaubens, höhere und effektivere Durchschlagskraft
- baut meinen Charakter in jedem Fall
- Grundannahme:
Ich schaffe es nicht alleine
a) deshalb rechne ich mit dem Eingreifen Gottes
b) deshalb fällt es leichter, Platz für andere zu machen.
- weniger Überholungsängste gegenüber qualifizierten Mitarbeitern
- gibt größeren Halt in Krisenzeiten, weil wir uns auf Gott berufen können
- Gott segnet seine Vision, somit steht der Schöpfer persönlich hinter dir
- Gott ernährt und versorgt die Vision
- Ewigkeitsresultate
- Zusammenfassung: Ist die bessere Vision!

Gottes Visionen flattern uns nicht so einfach zu wie ein Zitronenfalter. Ohne Gott persönlich zu kennen, wird es nahezu unmöglich sein, die gottgeschenkte Vision oder Bestimmung zu erkennen. Die Beziehung zu Gott steht also immer am Anfang.

Gottes Geschenke an dich und mich sind unsere Begabungen, Fähigkeiten, Ressourcen, Talente und Berufungen. Unser Ge-

schenk an Gott ist, was wir daraus machen. Deshalb ist das Hauptziel jeder göttlich inspirierten Vision in ihrer Umsetzung, daß Gott die Ehre bekommt. „Soli Deo Gloria“ – „Zur Ehre Gottes allein“, schrieb der große Komponist Johann Sebastian Bach über seine Werke.

Unsere Vision bestimmt, ob wir mit den uns anvertrauten Gaben etwas in der Welt verändern, in der wir leben. Wenn wir eine von Gott geschenkte Vision haben, wird sie in uns wie bei Moses oder Abraham zur treibenden Energiequelle, die uns über alle Berge von Hindernissen ans Ziel führt.

Im übrigen ist Gott kreativ genug, um jedem Menschen einen spezifischen Traum für sein Leben und seinen Dienst zu geben.

Kein Visionär ohne Lebensbotschaft

Visionäre besitzen eine visionsvermittelnde Lebensbotschaft, die sie fast ununterbrochen weitergeben und hartnäckig verfolgen und umzusetzen versuchen. Hierfür zahlen sie oftmals einen hohen Preis.

Im nun folgenden Abschnitt möchte ich einige bekannte Namen nennen und die mit ihnen verbundene Lebensbotschaft stichpunktartig skizzieren.

Visionäre der Geschichte

Name	Lebenswerk	Lebensbotschaft
Thomas A. Edison	Erfinder der Elektrizität	Es gibt noch viel zu entdecken.
Galileo Galilei	Naturwissenschaftler	„Und die Erde dreht sich doch“ – Kampf um die Anerkennung der Naturwissenschaft
Mahatma Gandhi	Friedensnobelpreisträger	Frieden und Menschenwürde als hohes Gut

Name	Lebenswerk	Lebensbotschaft
Jesus Christus	Erlösung der sündigen Welt	Entfaltung des Reiches Gottes
Paulus	Völkerapostel	Weltmission
Johanna von Orleans		Sieg Frankreichs über England, Eroberung Orleans
Martin Luther King	Minderheitenführer	„I have a dream“, gleiches Recht für alle Hautfarben, Kampf dem Rassenhaß
Helen Keller	Schriftstellerin	Mach' etwas aus deinem Leben trotz Behinderung
Corrie ten Boom	Evangelistin	Rettung der Juden in der NS-Zeit

Visionäre der heutigen Zeit

Name	Lebenswerk	Lebensbotschaft
Mutter Theresa	Engel der Armen	Liebe zu den „wertlosen und ungeliebten Menschen“
Reinhard Bonnke	Evangelist	„ein blutgewaschenes Afrika“
Michail Gorbatschow	Politiker	„Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben.“
Bill Hybels	Pastor von Willow Creek	„Kirche für Entkirchlichte“
Eberhard Mühlen	Vater von dreizehn Kindern	Gründer von „Neues Leben für Familien“

Wachsen und Reifen durch Vision

Fast alle Visionäre, die ich hier aufzählte, schonten sich nicht und verstanden ihr Leben als Kampf. Ihre Vision hob sie über gewisse Schmerzgrenzen hinweg und ließ sie zielorientiert vorwärts schreiten. Träume ließen sie von der Eingleisigkeit ihres Lebens abzweigen und manchmal auf abenteuerlichen Glaubenswegen mit großen Schlaglöchern reisen und zwar jenseits jeder berechenbaren soliden Sicherheit. Ihre Vision begann sie groß zu machen, denn sie erblühten und reiften an ihr. Nicht nur ihr Ruf, sondern auch ihr Charakter reifte an ihrer Vision. Es war immer wieder ihr Traum, der ihnen Profil auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene gab. Ohne seine Vision wäre Martin Luther King zum Beispiel niemals über seine Gemeindegrenzen hinaus bekannt geworden. Solche Männer und Frauen hatten nicht nur eine umfassende Vision, sondern sie waren auch in der Lage, Tausende von Menschen für gute Ziele zu begeistern.

Vision macht dich zum Original

Kein Mensch würde heute über Thomas A. Edison sprechen, hätte es damals nicht jene unendlichen Versuchsreihen gegeben, mit denen er scheinbar fixen Ideen hinterher fahndete. Wer wäre Albert Schweizer ohne sein Krankenhaus in Lambarene gewesen?

Wer wäre Paulus wohl heute, wenn er nicht innerlich visionär angetrieben Briefe an einige Gemeinden geschrieben hätte? Originale sind bekanntlich schwer zu finden, aber dafür leicht zu erkennen. Es hat in der Regel nie die Masse gebraucht, um etwas zu verändern oder zu bewegen, sondern stets einen Menschen mit einer Vision, der Akzente setzt.

Zwei zentrale Wesensmerkmale eines Originals sind eine Vision und eine Lebensbotschaft. Eine gute Nachricht lautet: Keiner von uns wurde geschaffen, jedem alles zu sein. Aber jeder darf jemand etwas sein. Der Mensch wird erst etwas durch die Vision, in der er lebt. Die Vision ist es, die das Original baut und formt.

Immer wieder habe ich große Visionäre wie Yonggi Cho, William Booth, Charles Finney, Georg Müller, Martin Luther King, Loren Cunningham, Mutter Theresa, Jacky Pullinger To, Marc

Buntain, Reinhard Bonnke und viele andere studiert. So unterschiedlich auch ihre Gaben und Persönlichkeiten sind und waren, so haben sie doch alle neben der Gemeinsamkeit, daß sie Originale waren, sechs Eigenschaften:

1. Sie hatten eine klare Reich-Gottes-Perspektive – Hunger nach dem Willen Gottes.
2. Sie hatten eine Vision, die größer war als ihre Gaben und Fähigkeiten.
3. Sie hatten eine klare Lebensbotschaft, die sie ständig kommunizierten.
4. Sie hatten den eisernen, entschlossenen Willen zur Durchführung – Erfolgswillen.
5. Sie konzentrierten sich auf ihre Vision und hielten an ihr fest.
6. Sie waren und sind erfolgreich.

Erträumen oder empfangen?

Die Existenzfragen, die unsere menschliche Identität bestimmen, lauten: Woher komme ich? Wohin gehe ich? Was soll ich hier?

Die ersten zwei Fragen dürften für jeden wiedergeborenen Christen klar beantwortet sein, mit der dritten Frage tun sich jedoch noch viele schwer. Anders formuliert lautet sie: Wie verbringen und gestalten wir unsere Lebensreise zwischen dem Ausgangspunkt Geburt und dem uns gesetzten Endpunkt unserer irdischen Reise, dem Tod?

Wenn für Christen Herkunft und Ziel in Gott begründet sind, so sollte auch der Bauplan für die sinnvolle Gestaltung eines produktiven Lebens in ihm, dem Schöpfer, liegen. Dein Potential, oder besser, die Summe all deiner Erfahrungen, Anlagen, Begabungen und Befähigungen, braucht zu seiner Entfaltung den entscheidenden Impuls aus einer höheren Dimension – dem Reden Gottes. Der daraus folgende Prozeß ist höchst dynamisch, aufrüttelnd und begeisternd.

Einfach nur Gutes und Bedeutungsvolles tun zu wollen, einen effektiven Dienst zu besitzen und hierfür schnell eine Vision zu erschaffen, sollte uns nicht ausreichen. Echte Effektivität und Durchschlagskraft im Lebensdienst leitet sich von folgenden drei Gedanken ab.

1. Visionen strömen vom Herzen Gottes in demütige Herzen.
2. Gottgegebene Visionen werden nur Realität bei treuen Verwaltern.
3. Projekte werden groß und bedeutungsvoll bei den Menschen, auf denen die Hand Gottes ruht, den Gesalbten.

Gott hat schon immer seine begeisternden Pläne mitgeteilt, sei es durch den prophetischen Dienst oder eine persönliche Offenbarung, die Menschen in einer stillen Stunde der Besinnung empfangen.

Da wir nur die Empfänger und nicht die Schöpfer göttlicher Träume sind, sollten wir uns mehr als Verwalter sehen. Ein Bild ist niemals größer als der Künstler. Gott ist ein genialer Künstler, der seine Bilder durch Jahrtausende hindurch in die Herzen von treuen, hingeebenen Verwaltern malte. Deshalb sollte er auch die Ehre für jedes Projekt bekommen, das wir erfolgreich umsetzen.

Die Bibel spricht davon, daß wir Gottes Erben und Miterben Jesu sind, was natürlich auch das Erben von göttlichen Plänen und Visionen mit einschließt. Eine göttliche Vision zu empfangen bedeutet deshalb auch, daß wir eine geistliche Erbschaft antreten. Von Menschen, die ein ordentliches Erbe erhielten und es innerhalb von wenigen Monaten aufs Gründlichste verpraßten, hört man nicht selten.

Jede gottgeschenkte Vision hat, weil sie in die Hände von Menschen gegeben wurde, wie jede Prophetie sowohl eine Realisierungs- als auch eine Vermasselungstendenz. Es liegt also ganz erheblich an unseren Handlungen und uns, was wir aus dem Reden Gottes machen.

Werde durch Gebet für größere Ziele und Visionen empfänglich, und laß dich durch sie beflügeln und anspornen. Gottes Grundanliegen ist es, dich und mich wachsen zu sehen. Seine

Gedanken und Pläne liegen schon auf Abruf bereit. In Jeremia 29,11 heißt es: „Denn ich kenne ja die Gedanken, die ich über euch denke, spricht der Herr, Gedanken des Friedens und nicht zum Unheil, um euch Zukunft und Hoffnung zu gewähren.“

Wenn Gott dich mit einer Vision in die Schlacht schickt, dann ganz gewiß nicht in eine, die du nicht gewinnen kannst.

Visionen, die von Gott kommen...

- lösen Enthusiasmus aus.
- motivieren uns.
- rütteln an unseren endokrinen Drüsen, setzen Adrenalin frei.
- lassen uns über das Gewöhnliche hinaus wachsen, und helfen uns, diese Welt zu verändern.

Niemals werden wir an ihnen zerbrechen, weil sie von Gott und nicht von Menschen kommen.